

Veröffentlicht am: 01.10.15

Gerüchte um Kostenexplosion



Wirtschaftsbehörde weist Spekulation zurück Erst die Ausschreibung wird den wahren Preis offenbaren

Von Klaus Mündelein

Bremerhaven. Sind die Kosten für den Offshore-Terminal inzwischen explodiert? Das Gerücht, das Hafenausbau-Projekt würde inzwischen 300 Millionen statt der geplanten 180 Millionen Euro verschlingen, hält sich hartnäckig. Alles Quatsch, heißt es dazu in der Wirtschaftsbehörde des Landes. Aber richtig ist auch: Was das Projekt wirklich kosten wird, erweist sich erst am Ende der Ausschreibung. Dann werden die Baufirmen sagen, ob sie den Hafen für den gewünschten Preis bauen können.

Dass man bei einer Ausschreibung eine Überraschung erleben kann, musste die Stadt im vergangenen Jahr beim Hafentunnel erleben. Das günstigste Angebot lag 8,4 Millionen Euro über den kalkulierten Kosten von 137 Millionen Euro. Und weil der Offshore-Terminal schon seit Jahren immer mit der gleichen Summe kalkuliert wird, drängt sich bei vielen Beobachtern und Kritikern der Verdacht auf, dass keine Firma der Welt den Hafen für 180 Millionen Euro bauen kann. Die Linken in der Bürgerschaft haben inzwischen auch schon eine Anfrage zu den Kosten an den Senat gestellt, in der sie eine Aktualisierung der Kalkulation fordern.

Aber was passiert, wenn nun tatsächlich die Baufirmen höhere Preise verlangen? Wird der Senat dann die Mehrkosten finanzieren? Bei den Koalitionsverhandlungen von SPD und Grünen in Bremen im Juni hatte man die Kosten für den OTB überprüft und versicherte nachher, dass hier belastbare Zahlen vorliegen. Gleichwohl: Das Projekt bleibt umstritten, und womöglich könnte Rot-Grün eine Verteuerung zum Anlass nehmen, angesichts der finanziellen Probleme mit der Flüchtlingsversorgung den Offshore-Terminal fallen zu lassen.

Diejenigen, die derzeit das Gerücht von den 300 Millionen Euro Kosten streuen, scheinen die Verunsicherung bei SPD und Grünen in Bremen schüren zu wollen. Aber die Lage ist anders. Die Summe war von der Behörde des Wirtschaftssenators Martin Günthner (SPD) ermittelt worden. Allerdings beschreibt sie nach Angaben des Ressorts nicht die Kosten für den Offshore-Terminal. Aufgelistet sind alle Investitionen, die in den vergangenen Jahren für die Offshore-Industrie einschließlich des geplanten Hafenausbaus vorgenommen wurden. Das reicht von der Erschließung der Luneplate über Kompensationsmaßnahmen bis zur Herrichtung von ABC-Halbinsel und CT 1 für den Offshore-Umschlag. Zusammengerechnet ergibt das die Summe von 302 Millionen Euro.

Der Anlass dieser Auflistung war das Bemühen der Küstenländer, bei der Bundesregierung den Investitionsbedarf geltend zu machen, den sie für die Energiewende erbringen müssen. Ziel ist es, bei der Bundesregierung eine Beteiligung von zehn Prozent an den Kosten zu erreichen, die über mehrere Jahre über eine Besserstellung im Länderfinanzausgleich finanziert werden soll. Für das Land Bremen würden das 30 Millionen Euro bedeuten, die man dringend für die Finanzierung des Offshore-Terminals gebrauchen könnte.

Wird die Offshore-Branche noch richtig teuer für das Land, weil die Kosten für den Spezialhafen aus dem Ruder laufen? Die Wirtschaftsbehörde des Landes widerspricht *Spekulationen*, die die Kosten des Offshore-Terminals mit 300 Millionen Euro beziffern. Scheer

